



Aufständliche haben auf einem eroberten sowjetischen Panzer eine ungarische Flagge vor dem New-York-Telax am Lenin-Ring gehisst, der heute wieder Elisabeth-Ring heißt (benannt nach Kaiserin Elisabeth).

Vor der sowjetischen Buchhandlung in der Váci-Straße wurden Bücher verbrannt und ungarische Freiheitsgedichte von Sandor Petöfi rezitiert.

Ausschnittseite aus der Bildmonografie „Jungarn 1956“ (fotografiert von Lukas Frisenbacher)

Budapest, 1956. Vor der sowjetischen Buchhandlung in der Váci-Straße wurden Bücher verbrannt und ungarische Freiheitsgedichte von Sandor Petöfi rezitiert.

Bildband

Vom Aufbegehren

Frappierend, bestürzend, erschreckend und zugleich faszinierend ist die Übereinstimmung des Vergangenen mit dem Gegenwärtigen angesichts historischen Bildmaterials von **Erich Lessing: Ungarn 1956** zeigt in klaren, archaischen Schwarzweißfotos die Entwicklung von Aufstand, Revolution und Freiheitskampf in einem geteilten Europa. Lessing dokumentierte damals als Erster und Einziger die sozialen und politischen Metamorphosen in unserem Nachbarland. Als sensibler Seismograf realisierte er die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit dem kommunistischen Regime, die Ara des Aufbruchs nach Stalins Tod – und die Niederschlagung durch die Besatzer und Machthaber. Lessing, selbst 1938 als 15-Jähriger vor den Nazis geflohen, selbst vertrieben und enturzelt, zeigt in seinen Serien die Menschen in ihrer Auflehnung, ihrer Resignation und schließlich auf der Flucht. Erschreckend, abgesehen von der historischen Komponente der als bekannt voraussetzenden Historie, ist aber vielmehr, wie die Bilder von einst jenen von heute ähnlich sind. Der mit Stolz geführte Freiheitskampf mündete zuletzt in einen Exodus tausender Ungarn. Ist der erste Teil des Buches von schwingenden Fahnen, wehenden Fäusten und starken Parolen geprägt, wechselt der Fokus dann auf das Schicksal Einzelner, Gestrandeter. Augenscheinlich aber wird der Unterschied in der Demut der Flüchtenden damals im Gegensatz zum offenen zur Schau getragenen Unmut und zur Ungeduld von heute. **Michael Gehler** kommentiert fachlich Lessings ikonografische Dokumente der Zeitgeschichte. Im Frühjahr 1956 begann es in Ungarn zu gären. Ende '56 war die Revolution vorüber. Das Streben nach Unabhängigkeit aber überdauerte die Zeit des Kalten Krieges. Aus Geschichte kann man lernen. **Gregor Auenhammer**

Erich Lessing & Michael Gehler, Ungarn 1956. Aufstand, Revolution und Freiheitskampf. € 36,- / 272 Seiten. Tyrolia, Innsbruck 2016. Buchpräsentation: Montag, 11. April 2016, 19 Uhr im Balassi-Institut, Collegium Hungaricum, Wien 2, Hollandstraße 4

Gedicht

Unter keinem Schirm
will ich ruhend gehn
keine Schranke soll mich
vor ihr halten sehn
Regen überström mich
Sturm sei mir das Kleid
bis mich tragen wird
eine andre Zeit

Hörbuch

Von den zwei Untergehnen

Als **F. Scott Fitzgerald** 1940 im Alter von 44 Jahren starb, hielt er sich und sein Werk für vergessen. Gerade einmal 20 Leute folgten bei der Beisetzung seinem Sarg. Doch kurze Zeit später wurden seine Bücher neu aufgelegt, mit bis heute ungebrochenem Erfolg. Er gilt als einer der Großen der US-amerikanischen Literatur des 20. Jahrhunderts – und mit seiner Frau **Zelda** als einer der glamourösesten Untergeher. **Paul Ingendaay** gestaltete auf der Buchmesse Lit. cologne ein Leseevent um diesen „Moralisten im Selbstversuch, der ernsthaft vor die Hunde ging“. Den größten Teil nimmt **Ingendaays** unpräzise vorgetragene Lebensnachzeichnung ein, die **Fitzgerald-Lesern** nichts umwerfend Neues bringt. Rätselhaft aber, wieso **Tom Schilling** und **Maria Schrader** als Rezitatoren geladen wurden. Hat **Schilling** – zu jung, um ansatzweise glaubhaft zu sein – den Auszug aus **Der große Gatsby** erst wenige Minuten vor dem Auftritt bekommen? **Stockend** und **unakzentuiert** liest er, **Maria Schrader** ist nur graduell besser. Das Wunder: Selbst das hält **Fitzgeralds** Prosa mühelos aus. **Alexander Kluy**

„Literat privat – F. Scott Fitzgerald“ € 16,90 / 76 min. Random House Audio, München 2016



Krimi

Schweigsamer Österreicher

Staatsanwältin **Riley** hat buchstäblich übers Ziel geschossen und wurde daraufhin in einer Art Abstellkammer geparkt, wo sie kein Unheil anrichten kann. Ihr neuer Job: Opferchutzbeauftragte. Derzeit hat sie nur einen Klienten, einen Österreicher, der in St. Pauli zusammengeschlagen und eines Fingers beraubt wurde. Der zugegipste **Osi** schweigt eisern über die Täter. Auch das restliche Personal in **Blaue Nacht** von **Simone Buchholz** ist neben der Spur. Ein in Ehren ergrauter Polizist kann sich immer noch nicht damit abfinden, dass ein Verbrecher mit Drogengeschäften in die feine Gesellschaft Hamburgs aufgestiegen ist. Ein anderer Kollege schlägt sich mit Liebeskummer herum, und die Spur des Verbrechens führt bis nach Leipzig. Bloß gut, dass die Staatsanwältin diverse Kneipen als erweitertes Wohnzimmer betrachten kann. **Buchholz** charakterisiert ihre Figuren im Telegrammstil und macht aus einem originellen Plot einen runden Krimi mit explosivem Schluss. Feine Unterhaltung mit Protagonisten, denen man gerne wieder begegnen würde. **Ingeborg Sperl** (www.krimiblog.at)

Simone Buchholz, „Blaue Nacht.“ € 15,50 / 235 Seiten. Suhrkamp, Berlin 2016



Kinderbuch

Alles gaaanz laaangsam

Seit der eigene Sohn **Zoomania** im Kino gesehen hat, stehen **Faultiere** hoch im Kurs. Immer wieder wird es imitiert, oder aber es fällt der Satz: „Das dauert vier Stunden.“ Wie praktisch, dass **Jenny Offill** und **Chris Appelhans** ihr Buch **Lucky!** genau diesem Tier gewidmet haben. Ein Mädchen – die Ich-Erzählerin – wünscht sich ein Haustier, bettelt ihre Mutter ständig an, bis sie auf das passende stößt: „Mein Faultier wurde per Kurier geliefert. Es war mittelgroß, hatte eine flache Nase und sah aus wie ein kleiner Clown.“ **Lucky**, wie es getauft wird, macht genau das, was **Faultiere** tun: Es schläft. Als ein anderes Mädchen sich darüber mokiert, wird eifrig trainiert. „Stockchen holte er in einem solchen Schnecken tempo, dass ich in der Zeit zu Abend essen konnte“, stellt die junge Besitzerin fest. Auch sonstige Übungen gestalten sich schwierig. **Faultier** bleibt eben **Faultier**. Kinder ab dem vierten Lebensjahr werden vergnügt der Geschichte folgen, über die Trainingserfolge lachen – und sich ein solches Haustier wünschen. Aber da kann man ja den Tiererschutz ins Spiel bringen. **Peter Mayr**

Jenny Offill, Chris Appelhans, „Lucky!“. € 13,40 / 40 Seiten. Aladin-Verlag, Hamburg 2016



Bestseller

Spiegel – Belletristik

- (1) Siegfried LENZ **Der Überläufer** HoCa, € 25,70
- (3) Juli ZEH **Unterleuten** Luchterhand, € 25,70
- (38) John IRVING **Straße der Wunder** Diogenes, € 26,80
- (2) Elke HEIDENREICH **Alles kein Zufall** Hanser, € 20,50
- (4) Heinz STRUNK **Der goldene Handschuh** Rowohlt, € 20,60
- (5) Benedict WELLS **Vom Ende der Einsamkeit** Diogenes, € 22,70
- (6) Jan WEILER **Im Reich der Pubertiere** Kindler, € 12,40
- (7) Volker KLÜPFEL, Michael KOBR **In der ersten Reihe sieht man Meer** Droemer, € 20,60
- (9) Injo MOYES **Berühmt sein ist nichts** Resizenz, € 26,90
- (10) Dörte HANSEN **Altes Land** Knaus, € 20,60

ORF – Bestenliste

- Dievad KARAHASAN **Der Trost des Nachthimmels** Suhrkamp, € 27,70
- Anna MITGUTSCH **Die Annäherung** Luchterhand, € 23,70
- Daniela STRIGL **Berühmt sein ist nichts** Resizenz, € 26,90
- Juli ZEH **Unterleuten** Luchterhand, € 25,70
- Friederike MAYRÖCKER **fleurs** Suhrkamp, € 23,60
- Peter HÄNDKE **Vor der Baumschattenwand nachts** Jung und Jung, € 28,-
- Deborah FELDMAN **Unorthodox** Secessio Verlag, € 22,60
- David GARNETT **Dame zu Fuchs** Dörlemann, € 17,50
- Hans PLATZGUMER **Am Rand** Zsolnay, € 20,50
- Roland SCHIMMELPFENNIG **An einem klaren, eiskalten ...** S. Fischer, € 20,60

